

Neuer Anlauf für mehr Seezugang

UETIKON. Der Verein «Uetikon an den See» lanciert eine Petition für mehr öffentlichen Zugang zum Seeufer – um dem Gemeinderat für künftige Verhandlungen mit der Chemie Uetikon den Rücken zu stärken.

EVA ROBMANN

Rund einen Kilometer Seeanstoss hat Uetikon insgesamt – doch nur etwa 50 Meter sind öffentlich zugänglich, nämlich in der Badi. Das stört nicht nur die Mitglieder des Vereins «Uetikon an den See». Von den rund 5700 Uetikern und Uetikerinnen hatten sich viele an einer Zukunftskonferenz vor drei Jahren für mehr öffentlichen Seeanstoss ausgesprochen.

Im Jahr 2007 waren sie kurz vor Erreichen dieses Ziels gestanden, als an einer Gemeindeversammlung über das Bauprojekt «Uetikon West» der Chemie Uetikon (CU) abgestimmt wurde. Neben viel Wohnraum sowie gewerblicher Nutzung war dabei auch ein öffentlicher Park am See vorgesehen. Das Stimmvolk wollte jedoch mehr – auch die Mitglieder des später gegründeten Vereins «Uetikon an den

See» sprachen von einer besseren Alternative. Das Projekt der CU wurde mit 446 zu 347 Stimmen abgelehnt, gerade auch in der Hoffnung auf eine Lösung mit mehr Seezugang. Dabei hatte die CU zuvor klar kommuniziert: Bei einer Ablehnung werde das ehemals aufgeschüttete Konzessionsland weiterhin gewerblich genutzt. Und so wird auch heute noch, wo eigentlich ein öffentlicher Park geplant war, Dünger produziert.

Weitere Trümpfe in der Hand

Mit einer Petition will der Verein dem Gemeinderat nun den Rücken für erneute Verhandlungen stärken. «Wir wollen zeigen, dass das Uetiker Volk ein klares Interesse an mehr öffentlichem Seezugang hat», sagt der Co-Präsident des Vereins «Uetikon an den See», Rolf Käppeli. Man habe zwar bereits das Gespräch mit der Gemeinde

und der CU gesucht und Vorschläge unterbreitet. Aber bei den Verhandlungen sei ein klar erwiesenes Interesse der Bevölkerung ein nützlicher Trumpf. Rolf Käppeli sieht noch mehr Trümpfe. Beim Areal zwischen Badi und Hafen, wo derzeit ein privates Bauprojekt durch einen Rekurs des Heimatschutzes auf Eis gelegt werden musste, gebe es Verhandlungsspielraum für einen öffentlichen Zugang, sagt Käppeli. Denn die Gemeinde habe dort in der Freihaltezone ein Vorkaufsrecht.

Bis Herbst wird gesammelt

Auch an der Grenze zu Meilen, im Rotholz, sieht Käppeli Handlungsmöglichkeiten, um zu öffentlichem Seezugang zu gelangen. «Da gäbe es gemeindeübergreifende Lösungen», sagt er. Denn für das Rotholz gibt es bereits ein Bauprojekt für zwei Häuser und einen kleinen öffentlichen Seepark auf Meiler Boden, das aber wegen Uranfun-

den sistiert worden ist. «Man sollte einfach jede Möglichkeit packen», sagt Biochemiker Andreas Natsch, Co-Leiter des Vereins «Uetikon an den See». Schliesslich sei das Gebiet am See im neuen Richtplan bereits zur Mischnutzung festgelegt worden. Nur noch die Zonenordnung

«Die Gemeinde ist in den Verhandlungen mit der Chemie Uetikon nur Bittstellerin.»

Urs Mettler, Gemeindepräsident

müsste angepasst werden. «Im Gespräch findet man Lösungen, von denen alle Seiten profitieren», sagt Andreas Natsch, etwa mit Wohn- und öffentlichen Parkflächen. Dafür sei es gut, das Bedürfnis nach öffentlichem Seezugang mit möglichst vielen Unterschriften sichtbar zu machen. Bis zum Herbstmarkt im Oktober sollen Unterschriften für die Seezugangs-Petition gesammelt werden. Die Petition fordert den Gemeinderat auf, Vorschläge aufzunehmen und Möglichkeiten abzuklären. Der Uetiker Gemeindepräsident Urs Mettler (parteilos) verfolgt die Lancierung der Petition mit Interesse. «Es ist eine unverbindliche An-

regung», sagt er und fügt an: «Aber ich möchte nicht, dass sich die Leute falsche Vorstellungen machen.» Die Gemeindebehörde sei in den Verhandlungen mit der CU nur Bittstellerin. Die Themen Altlastensanierung und der Zürichseeweg stünden unter kantonomer Hoheit. Und was den öffentlichen Zugang an den See anbelange, sei zu bedenken, dass es sich um Privatland handle. «Die Behörde ist nicht in der Position, Forderungen zu stellen», sagt Mettler. Aber natürlich, verhandeln könne man immer.

Die CU wartet auf Vorschläge

Ähnlich sieht das die CU, die an der ominösen Gemeindeversammlung vor vier Jahren langjährige Pläne versenken musste. «Bei einer neuen Variante sind wir offen für Diskussionen», sagt der CU-Kommunikationsverantwortliche Michel Segesser, der seit Februar im neu geschaffenen Amt ist. Er fügt hinzu: «Die Gemeinde ist noch nicht offiziell an uns herangetreten. Der Ball liegt jetzt bei ihr.»

Informationen und Petition zum Herunterladen: www.uetikon-an-den-See.ch/ Aktuel/ Petition



AM PAUSENPLATZ SIND ALLE TOTAL AUF DEM HOLZWEG

Eine riesige bunte Sitzkette zierte seit gestern den Pausenplatz des Herrliberger Schulhauses Breiti. Der Zumiker Künstler André Becchio (vorne rechts Lehrer Omar Willimann und seine 4. Klasse) hat sie aus 35 Holzelementen gebaut, verbunden mit einem Stahlseil. Die unbemalten Teile stammen vom Mammutbaum, der vor drei Jahren in Küsnacht gefällt werden musste. Bild: Sabine Rock

Brandursache definitiv ermittelt

ZUMIKON. Am Pfingstsonntag hat es im Hallenbad Juch gebrannt. Jetzt ist die Brandursache bestätigt worden: Es war die Wasseraufbereitungsanlage.

Rund 100 Gäste mussten das Zumiker Bad am 12. Juni verlassen. Zum Glück kamen keine Menschen zu Schaden. Doch der Sachschaden an Gebäude und technischen Anlagen durch Hitze, Rauch und Russ ist gross. Er wird auf rund 1,5 Millionen Franken geschätzt.

Rasch stand die Wasseraufbereitungsanlage für das Freischwimmbcken im Verdacht, Auslöser des Brandes gewesen zu sein. An der Gemeindeversammlung von Zumikon am Dienstagabend hat Werkvorstand Matthias Rüegg bestätigt: Die Wasseraufbereitungsanlage hat den Brand verursacht. Dabei sei die 1995 erstellte Anlage erst im vergangenen Winter einer Revision unterzogen und Ende April wieder in Betrieb genommen worden, wie Rüegg erklärte. «Das war einfach nur Pech.»

Sauna wieder in Betrieb

Unterdessen ist das Freibad Juch schon wieder seit fast zwei Wochen geöffnet. Eine Occasions-Anlage konnte angeschafft werden, die das Wasser aufbereitet. Auch die Sauna im Hallenbadgebäude ist seit ein paar Tagen wieder für Gäste zugänglich. Alle übrigen Angebote im Hallenbad Juch bleiben aber geschlossen. Voraussichtlich erst im nächsten Jahr kann das Hallenbad wiedereröffnet werden. (d)

Tödlicher Unfall auf der Albisstrasse

LANGNAU. Bei einem Selbstunfall auf der Albispasstrasse ist am Dienstagabend ein 20-jähriger Motorradfahrer tödlich verunfallt.

PHILIPP KLEISER

Der 20-jährige Motorradfahrer war nach 21 Uhr auf der Albisstrasse von Adliswil Richtung Albispas unterwegs. In einer leichten Kurvenkombination vor der oberen «S-Kurve» im Oberräng kam er zu Fall. Lenker und Motorrad rutschten über die Gegenfahrbahn und prallten heftig gegen die Leitplanke. Durch den Aufprall erlitt

der Motorradfahrer derart schwere Verletzungen, dass er noch auf der Unfallstelle starb, wie die Kantonspolizei Zürich gestern mitteilte. Die Albisstrasse musste für rund drei Stunden gesperrt werden.

Der Unfall war einer mit Ansage, sagt Michael Hug, der beim Escherbank kurz vor der Passhöhe wohnt. Er verfolgte am Dienstagabend über längere Zeit, dass immer die gleichen Lenker über den Albispas führen. «Wie ein Gewitter» habe sich die Lage zugespitzt, erklärte der sichtlich betroffene Hug gestern auf Anfrage. Den Unfall selbst hat Hug zwar nicht beobachtet. Doch er konnte mit dem BMW-Autolenker sprechen, der kurz vor dem tragischen Ereignis nach eige-

nen Angaben vom verunfallten Töf-fahrer mit hoher Geschwindigkeit überholt wurde – und diesen dann in die Leitplanke krachen sah.

Ein Raserunfall also? Solche Spekulationen will die Kantonspolizei Zürich nicht kommentieren. «Was genau zum Unfall geführt hat, wird noch abgeklärt. Zunächst müssen die Spuren sowie die Aufnahmen des Unfallfotodienstes ausgewertet werden», sagt Mediensprecher Marc Besson.

Nach dem tragischen Unfall werden erneut Stimmen laut, die auf der Albispasstrasse eine Temporeduktion fordern. Es ist der zweite tödliche Unfall auf der Albisstrasse in diesem Jahr. Vor einem Jahr hat Hug den Verein «Lärm am Albis» gegründet.

Anzeige

335589

SONNENWOCHEN

IHRE GESUNDHEITSBERATER

Sind Sie gut vorbereitet auf Ihre Sommerferien?

Vom 20. Juni bis 16. Juli erhalten Sie beim Kauf ab 2 Sonnenschutz-Produkten.

15% Rabatt

BURGAPOTHEKE MEILEN

Anzeige

327545

Neues entdecken

ZENTRUM FELDMEILEN

Sind Sie Reisefit?

Überprüfen Sie dies anhand unserer topaktuellen Reisecheckliste und holen Sie sich Ihr Gratis-Reiseset!

Bon ausschneiden und einlösen in der Apotheke im Zentrum Feldmeilen. Gültig bis 31. Juli 2011 oder solange Vorrat.

APOTHEKE IM ZENTRUM FELDMEILEN